Tageblatt für Politik. Unterhaltung, Geschäftsverkehr. Börsenbericht. Fremdenliste.
Bezugsgebühr vierteljährlich M. 2.50, durch die Post M. 2.75. — Annahme v. Ankündigungen Marienstr. 38 v. 8–7, Sonntags bis 12 Uhr. In Neustadt: Gr. Klosterg. 5, nur an Wochentagen bis 3 Uhr. Die einspaltige Grundzeile (ungefähr 8 Silben) 15 Pfg., für Montags aber nach Feiertagen 20 Pfg. Unterm Strich (Eingesandt) Zeile 40 Pfg. Ankündigungen auf der Privatseite Zeile 20 Pfg. Eine Bürgschaft für die nachfolgende Aufnahme der Anzeigen wird nicht gegeben. Auswärtige Ankündigungsaufträge gegen Vorherbezahlung durch Briefmarken oder Postanweisung. Für Rückgabe eingesandter Schriftstücke keine Verbindlichkeit. Ankündigungen nehmen sämmtliche namhafte Vermittelungsstellen an. Fernsprechstelle Nr. 11.

Dresdner Nachrichten

37. Jahrgang. Aufl. 54,000 Stück. Dresden, 1892.

Curt Heinsius Dresden-N., Tieckstr. 27. Fernsprech-Amt II. 2100. Mehrjährige Garantie. Kostenfreie Probe. 8 Mal prämiirt. 60,000 St. in Function. Geräuschlose Thürschliesser mit doppelter Luftentleerung. Gewalts-Schliessen schadlos.

Photographische Apparate für Amateure. Preislisten gratis und franco. Carl Plaul, Dresden, Wallstrasse 25. Fernspr.-Amt I, No. 167.

Salomonis-Essig-Fabrik H. Roesner (gegründet 1825 von Dr. Struve), empfiehlt Salomonis-Essig (früher genannt Struve-Essig) anerkannt feinster Tafel- und Einlege-Essig (prämiirt Görlitz 1885, goldene Medaille Leipzig 1887). Zu haben in der Salomonis-Apotheke und den meisten Geschäften. Dresden, Rosenstrasse 96. Telephon 222.

Künstliche Zähne. Specialität Gebisse ohne Gaumenplatten. Plombirungen etc. Korrekte Ausführung. Massige Preise. Chr. Sörup, Zahnkünstler. 26! Wettiner-Str. 26! Ecke der Reinhardtstr.

Lederwaaren-Specialität! Photographie-Albums, Reise-Artikel empfiehlt Bernhard Rüdiger, Wilsdrufferstr. 3 (zunächst dem Altmarkt).

Leberthran (beste Marke) von Heinr. Meyer in Christiania, von Kindern stets gern genommen. 1 Flasche 1 Mark und ausgewogen. Prompter Versandt nach auswärts. Kgl. Hofapotheke, Dresden, Georgenthor.

Nr. 151. Spiegel: Fernschreib- und Fernsprech-Berichte. Militärische Verhältnisse. Tagesgeschichte. „Lohengrin". Kunstverein. Briefkasten. Kleine Plaudertasche. **Montag, 30. Mai.**

Fernschreib- und Fernsprech-Berichte.

Dux. Auf den Ossegger Fortschrittswerken wird eine vorhandene 3-Förderanlage, welche in einem ungefährdeten Kohlenfeld errichtet wurde, nunmehr in vollen Betrieb gestellt, wodurch die Produktion eine sofortige Steigerung erfährt.

Paris. Das Journal „XIX. Siècle" meldet, die Normal-Schießschule im Lager von Chalons habe die Schießproben mit dem neuen Repetirgewehr, dessen Kaliber 6½ Millimeter und dessen Patronengewicht 20 Gramm beträgt, beendet. Das Gewehr übertreffe diejenigen aller übrigen Systeme.

Paris. Am Sonnabend Abend fand ein Säbelduell zwischen den Deputirten für Lyon Burdeau und Conturier statt. Burdeau wurde an der Hand leicht verwundet.

New-York, 28. Mai. Waarenbericht. Baumwolle in New-York 7⅝, do. in New-Orleans 7⅛. Schmalz loco —.—, do. (Rohe u. Brothers) —.—. Zucker (Fair refining Muscovados) 2⅞. Mais (New) pr. Juni —.—, per Juli —.—, pr. August —.— Rother Winterweizen loco —.—. Kaffee (fair Rio) Nr. 7, —. Mehl (Springclears) — D. — C. Getreidefracht 2. Kupfer 12.00. Rother Weizen per Mai —, per Juni —, per Juli —, per August —. Kaffee Nr. 7 low ord. per Juni 12.12, per August 11.82.

New-York. Der Hamburger Post-Dampfer „Dania", Capt. Kühlemann, ist am 29. d. wohlbehalten hier angekommen.

Oertliches und Sächsisches.

— Dem Kirchschullehrer Adolph Heinrich Fischer in Wellerswalde wurde in Anerkennung seiner ersprießlichen Wirksamkeit im Kirchen- und Schuldienste vom Ministerium im Verein mit dem evang.-luth. Landes-Consistorium der Titel „Kantor" verliehen.

— Die Waldarbeiter Aug. Riedel, Friedr. Eicher der Ältere, Friedr. Müller des Breitenbrunner Staatsforstreviers erhielten die große silberne Medaille für Treue in der Arbeit und ein vom Ministerium der Finanzen bewilligtes Geldgeschenk.

— Herr v. Nelidow, Kaiserlich Russischer Botschafter in Konstantinopel ist gestern hier angekommen und im Hotel Bellevue abgestiegen.

— Zu der beabsichtigten Neuregelung der militär-kirchlichen Verhältnisse wird der „D. Warte" aus Sachsen geschrieben: Den seiner Zeit abgeschlossenen Militär-Konventionen entsprechend war sowohl in Sachsen wie in Hessen die Regelung der militär-kirchlichen Verhältnisse den Kontingentsherren überlassen geblieben. Dem Vernehmen nach steht in beiden Kontingenten des deutschen Heeres nunmehr eine Neuregelung des Militär-Kirchenwesens in Aussicht. In Sachsen soll die Militärseelsorge der Leitung eines besonderen Militärgeistlichen unterstellt werden, der den Titel eines Feldpropstes erhalten dürfte, während im Großherzogthum Hessen bei dem zu erwartenden Eintritt eines Personalwechsels des bisherigen Militäroberpfarrers der hessischen Division der Militärkirchendienst den in Preußen bestehenden Einrichtungen entsprechend geregelt werden soll. Bisher wurde in Sachsen der Militärkirchendienst evangelischen Bekenntnisses mit Ausnahme der Garnisonen Dresden und Festung Königstein ausschließlich durch die Ortsgeistlichen versehen, und nur auf Festung Königstein existirt ein wirklicher Garnisonsgeistlicher, der aber gleichzeitig dem Kriegs- und Kultusministerium untersteht.

— Der diesjährige Parteitag der antisemitischen Volkspartei wird, wie nunmehr feststeht, am 19. und 20. Juni (1. Sonntag nach Trinitatis und Montag) in Dresden stattfinden. Aus ganz Deutschland ist eine überaus lebhafte Betheiligung zu erwarten. Im Mittelpunkt der Erörterungen dürfte außer den besonderen Parteiangelegenheiten die Handwerkerfrage stehen. Die antisemitische Volkspartei beabsichtigt in dieser Frage ebenso praktisch vorzugehen als wie auf dem Lande durch den mitteldeutschen Bauernverein.

— Der allgemeine deutsche VII. Oddfellowtag findet in diesem Jahre während der Pfingstfeiertage in Kiel statt.

— Am Sonnabend Nachmittag wurde der von der Sächsisch-Böhm. Dampfschiffahrts-Gesellschaft erbaute Dampfer „Tetschen", welcher neben einer äußerst eleganten Einrichtung auch elektrische Beleuchtung erhalten hat, von der Werft zu Blasewitz in's Wasser gelassen. Die Probefahrten des schmucken Schiffes sollen aber erst in den nächsten 14 Tagen erfolgen.

— Durch letztwillige Verfügung des hier verstorbenen Herrn Tischlermeisters Gottlieb Moritz Braune sind der Deutsch-katholischen Gemeinde 1000 Mark mit der Bestimmung zugewendet worden, daß die jährlichen Zinsen von dem Vermächtnisse jedes Jahr zu einer Christbescherung für die armen Kinder in genannter Gemeinde verwendet werden.

— Die ersten beiden Kurlisten von Schandau sind erschienen und weisen den Aufenthalt von 205 Kurgästen auf. — In Bad Elster hat sich die Zahl der anwesenden Kurgäste in den letzten Tagen auf gegen 300 gesteigert.

— Wie gestern mitgetheilt wurde, ist die hiesige Feuerwehr in der letzten Zeit wiederholt alarmirt und nach irgend einer Straße der Leipziger Vorstadt gerufen worden, woselbst Feuer ausgebrochen sein sollte, während in Wirklichkeit dort von einem Feuer gar nichts bekannt war. Es ist der Polizei gestern geglückt, den Urheber dieses frechen Schabernacks in der Person eines vielbestraften „Handarbeiters" von hier auszumitteln. Er ist ohne Weiteres eingesteckt worden und wird hoffentlich einen gehörigen Denkzettel erhalten.

— Eine beklagenswerthe Frauensperson, die 70 Jahre alte ledige B., angeblich aus Mühlhausen i. Th. gebürtig, eine gebrechliche, an Krücken gehende Greisin, die sich früher als Erzieherin durch die Welt geschlagen haben will, mußte vorgestern wegen Betrugs verhaftet werden. Sie hatte sich seit Anfang vor. M. in einem hiesigen Gasthaus eingemiethet, hatte anfänglich auch bezahlt, später aber auf Kredit gelebt und den Wirth durch allerlei mit großem Raffinement ersonnene Geschichten über ihre Vermögensverhältnisse, über gut situirte Verwandte u. s. w. immer wieder zu bestimmen gewußt, ihr zu borgen. So hatte sie erzählt, sie besitze ein russisches Werthpapier, welches sich noch in Lissa bei ihren Sachen befinde. Sie werde sich dasselbe umgehend schicken lassen und ihre Schulden damit bezahlen. Schließlich stellte sich freilich diese ganze Geschichte als erlogen heraus, ebenso ihre Erzählungen über eine nahe Verwandte, eine Baronin, die demnächst kommen und im fraglichen Hotel gleichfalls Wohnung nehmen werde. Als dieser Tage die Rechnung auf ca. 115 Mk. aufgelaufen war, erstattete der Wirth endlich Anzeige bei der Polizei. Es ergab sich, daß die Frauensperson auch Bediensteten des Gasthauses sowie Leuten aus der Nachbarschaft unter ähnlichen Vorspiegelungen Darlehne entlockt hat. Ein beliebtes Manöver von ihr hat darin bestanden, daß sie auf die Logissuche gegangen ist und dann diejenigen Leute, bei denen sie angeblich hat einmiethen wollen, gleichfalls um kleinere Geldbeträge gepreßt hat. Weiter hat sie offenbar schon seit langer Zeit hier wie auswärts bei vornehmen Leuten mit Erfolg gebettelt. Infolge ihrer Gebrechlichkeit, ihrer anständigen äußeren Erscheinung und ihrer weißen Haare hat sie mitunter namhafte Beträge erlangt. Ueber die Vergangenheit dieser Person ist vorläufig nichts Näheres bekannt; vielleicht ist sie gar nicht diejenige, für die sie sich ausgiebt.

— Alten Dresdnern wird noch die primitive Wirthschaft „Zum Nachtwächter", dicht neben dem Pavillon D im Königl. Großen Garten erinnerlich sein, welche bei alledem nach damaliger Einfachheit ein beliebter Erholungsort der Dresdner Bürgerschaft war. Jetzt werden die Ansprüche allerdings höher gestellt und so hat sich in ganz jüngster Zeit auch dieses Etablissement wesentlich in seinen Räumlichkeiten durch einen Neubau erweitert und verschönert. Der jetzige Restaurateur, Herr Müller, bewirthschaftet in den früheren Räumen diesen Erholungsort schon seit mehreren Jahren sehr gut, jetzt ist nun das alte Haus weggerissen worden und an dessen Stelle der prächtige baumreiche Garten getreten, während das weiter zurück erbaute neue Haus einen sehr geräumigen Salon, drei große und kleine Nebenzimmer, eine Küche mit den modernsten Einrichtungen, ein Telephonzimmer, Bierausgabe 2c. enthält. Der frei nach dem großen Teiche zu gelegene Garten bietet für viele Gäste angenehmen Aufenthalt, von der Seitenfront des Hauses aus hat man eine prächtige Fernsicht auf die Höhen des Elbthales, in der nahen baumreichen Umgebung tönt Abends der liebliche Nachtigallenschlag und der Luftstrich über die nahen Wasserflächen der Carolaseen bringt angenehme Kühlung. Die Bewirthung in Bieren, Weinen und Speisen ist tadellos und der Aufenthalt in den jetzigen eleganten Räumen und dem Garten sehr angenehm und empfehlenswerth.

— Die heutige Nummer enthält für Dresden und Umgegend eine Sonderbeilage von Brückner und Co., Moritzstraße 1.

— In Rücksicht auf den stetig wachsenden Vergnügungsverkehr der Hainsberg-Kipsdorfer Eisenbahnlinie läßt die Staatsbahnverwaltung während der Sommermonate Juni, Juli und August an allen Sonn- und Festtagen außer den bisherigen Sonntagszügen noch folgende Sonderzüge in Verkehr setzen: Abends 6 Uhr 31 Min. von Rabenau nach Hainsberg zum Anschluß an den Abends 7 Uhr 23 Min. hier eintreffenden Tharandter Lokalzug und Abends 8 Uhr 3 Min. von Dippoldiswalde nach Hainsberg im direkten Anschluß an den Abends 9 Uhr 30 Min. hier fälligen Tharandter Personenzug. Beide Sonderzüge halten in Loßmannsdorf nicht an, der Dippoldiswaldaer Zug bedient sonst aber alle Verkehrsstellen. In den Zügen gelten die gewöhnlichen Fahrkarten. Erstmalig kommen die beiden Sonderzüge an den Pfingstfeiertagen zur Ablassung.

— Das Bild des Fürsten Bismarck ist in hunderttausenden von Exemplaren schon aus allen möglichen Substanzen und in allen Farben hergestellt worden, aus Eisen und Marmor, Marzipan und Kuchenteig, auf Leinwand und Papier, die bedeutendsten Maler haben seine ehernen Züge festgehalten für alle Zeiten, und die Photographen haben sein Porträt in Millionen von Exemplaren verbreitet, aber — in Blumen ist des Alt-Reichskanzlers Bild bisher noch nicht versucht worden, als von einem Einzigen, dem hiesigen renommirten Georginen-Züchter Ludwig Pomiel, Königl. Hoflieferant, Schäferstraße 40. Das von Herrn Pomiel mit größter Sorgfalt ausgeführte Bildniß in getrockneten Blumen, welches gegenwärtig in Hollack's Etablissement, Königsbrückerstraße, ausgestellt ist, darf nicht nur für eines der originellsten, sondern zugleich auch als eines der unvergänglichsten Bildnisse bezeichnet werden. Nur eine besondere Verehrung und Liebe für die Person des Fürsten konnte eine derartige mühevolle und sorgfältige Arbeit hervorrufen, die sich in ihrer Vollendung zu einem prächtigen Geschenke für den Fürsten eignen dürfte. Vereine und Korporationen, die sich zum Fürsten nach Friedrichsruh begeben und ihn mit einer bleibenden Erinnerung zu erfreuen gedenken, sollten sich dieses Blumenbild ansehen; kaum ein anderer Gegenstand wird einen so schlichten, sinnreichen und originellen Eindruck hervorrufen, als dieses mit feinem Verständniß und außergewöhnlicher Geduld geschaffene Blumenwerk.

— Am Sonnabend früh sind in Neustädtel fünf Bauerngehöfte und ein Wohnhaus in der Mitte der Stadt abgebrannt. Zwölf Familien sind dadurch obdachlos. Es herrscht große Noth, weil nur wenig gerettet wurde und nichts versichert gewesen ist.

— Ein eigenartiger Streit ist zwischen dem Stadtrathe und dem Stadtverordnetenkollegium in Netzschkau entstanden. Eine Anzahl Stadtverordnete hatte sich an der Erwerbung eines Quellgebietes betheiligt und dadurch den Beschluß des Stadtrathes, das genannte Areal für die Anlage einer Wasserleitung in Aussicht zu nehmen, durchkreuzt, trotzdem sie zugestimmt hatte. Der Stadtrath fand dieses Vorgehen der betreffenden Stadtverordneten gesetzwidrig, und es kam zu einer längeren Auseinandersetzung, die damit endete, daß die genannten Kollegiumsmitglieder eine Erklärung dahin abgaben, daß sie nur im Interesse der Stadt zu handeln geglaubt hätten, und ihr nicht ganz korrektes Verhalten entschuldigten. Der Stadtrath will vorläufig von weiteren Schritten absehen.

— Von der sächsisch-böhmischen Grenze, 27. Mai. Jetzt sind hier auch falsche Silbergulden in Umlauf, die sehr gut nachgemacht sind, eine vorzügliche Prägung aufweisen und nur dann als unecht erkannt werden können, wenn man sie auf ihren Klang prüft. Die bisher beschlagnahmten Falschstücke tragen alle die Jahreszahl 1889.

— In Tannenbergsthal spielte sich in der Nacht zum 28. d. M. eine Liebestragödie ab. Die Pflegetochter eines Einwohners hatte wegen eines Liebesverhältnisses mit einem jungen Manne eine Züchtigung von ihren Pflegeeltern erhalten. Aus Zorn oder aus Scham hierüber ging erstere in den nahen Teich, um sich zu ertränken. Bald darauf sprang auch ihr Liebhaber in das Wasser. Während das Mädchen noch gerettet werden konnte, ist der junge Mann ertrunken.

— Abermals hat sich durch die Benutzung von Petroleum beim Feueranmachen ein recht bedauerlicher Unglücksfall ereignet. In einem Hause an der Bernsdorferstraße in Chemnitz goß am Sonnabend Abend ein 15 Jahre altes Mädchen aus einem Gefäß Petroleum in den Ofen, um das darin befindliche Feuer schneller anzufachen. Kaum war dies geschehen, so schlug die Flamme zurück, das Gefäß explodirte und das Mädchen stand in Flammen. Hierbei ist auch in der betreffenden Küche durch das Feuer Verschiedenes zerstört worden. Das fast am ganzen Körper mit Brandwunden bedeckte unglückliche Mädchen wurde in das Stadtkrankenhause gebracht.

— In Chemnitz rief sich vorgestern ein auf der Hedwigstraße wohnender junger Mann die Tochter seiner Wirthin in sein Zimmer. Derselben bot sich beim Eintreten ein schauerlicher Anblick dar. Der junge Mann lag blutüberströmt im Bett und bat um Wasser. Er hatte sich in der Nacht, seiner Versicherung nach aus Unvorsichtigkeit, mit einem Revolver in die Brust geschossen. Man brachte ihn, nachdem ihm ein Nothverband angelegt worden war, in's Krankenhaus. Den Revolver mit 5 noch gefüllten Patronen und einer Hülse fand man auf der Bettvorlage.

— In Lichtenwalde gerieth am 27. d. M. Nachmittags ein ca. 20 Jahre altes Mädchen unterhalb des Schloßberges, wo der Mühlgraben von der Zschopau abzweigt, in's Wasser und wurde im Mühlgraben fortgetrieben. Ein auf dem anderen Ufer zufällig stehender Mann entledigte sich rasch seiner Kleider, sprang dem Mädchen nach und brachte es lebend an's Land. Ob Selbstmordversuch oder Verunglückung vorliegt, ist unbekannt.

— Oelsnitz i. Erzgeb. Am Himmelfahrtstage wollte der 50 Jahre alte Bergarbeiter Andreas Bär zeigen, daß er als Soldat schwimmen gelernt habe und sprang aus bloßem Uebermuth in den zum Hedwigschacht gehörigen 5 Meter tiefen Teich. Man wollte ihn davon abhalten, doch vergebens. Als er die Mitte des Teiches erreicht hatte, wurde er vom Schlage getroffen und später als Leiche herausgezogen. Bär hinterläßt eine Frau und 5 Kinder.

— Der Selbstmord- und Mordversuch in Hohenstein bestätigt sich nicht. Das Gerücht trat in der gesammten Umgegend mit großer Bestimmtheit auf.

— Dem 19. Berichte des statistischen Amtes der Stadt Dresden auf die Woche vom 8. bis mit 14. Mai ds. J. ist zu entnehmen, daß 67 Paare die Ehe geschlossen haben, in der Vorwoche 193 Kinder (91 männl., 102 weibl.), davon 10 außer der Ehe und 7 todt geboren worden, sowie in der gegenwärtigen Woche 94 Personen (49 männl., 45 weibl.), darunter 31 Kinder, die im ersten Lebensjahre standen, verstorben sind. An ansteckenden Krankheiten verstarben zusammen 8 Kinder und zwar 7 an Diphtheritis; von ihnen waren 1 unter 1 Jahr, 3 über 1–5 Jahre, 2 über 5–10 Jahre und 1 über 10–15 Jahre alt. Die Lungenschwindsucht forderte 13, akute Erkrankungen der Athmungsorgane 8, andere Krankheiten der Athmungsorgane 5 Opfer. Dem Krebs verfielen 2 Männer, 4 Frauen, der Altersschwäche 2 Männer, 3 Frauen. Außerdem war 1 Selbstmord zu verzeichnen. Die Zahl der an Diphtheritis Verstorbenen stieg von 5 auf 7, dagegen fiel die der Sterbefälle von 95 auf 94, so daß die gegenwärtige Woche wiederum als eine günstige bezeichnet werden darf. Die Temperatur der Luft belief sich im Tagesmittel auf 11.61 Gr. C.; die höchste Temperatur (20.2 Gr.) brachte der 11., die niedrigste (—1.5 Gr.) dagegen der 8. Mai. An einem Tage war Nachtfrost, an 2 Tagen Reif zu verzeichnen. Die Richtung des Windes war eine wechselnde und es ergab die aus sämmtlichen Richtungen berechnete mittlere Richtung: Ost. In der entsprechenden Woche des Vorjahres verstarben zusammen 130 Personen, darunter 9 Kinder an Diphtheritis. Der wärmste Tag (21.0 Gr. C.) war der 11., der kühlste (8.0 Gr.) dagegen der 13. Mai. An 3 Tagen fielen 2.2 Millim. Regen.

Wetterbericht des K. Sächs. Meteorol. Instituts in Chemnitz vom 29. Mai, 8 Uhr Morgens (Temperatur nach Celsius).

Ort.	Bar.	Wind.	Wetter.	Tp.	Ort.	Bar.	Wind.	Wetter.	Tp.
Bodö . . .	—	—	—	—	Chemnitz .	762	SW schwach	wolkenl.	+23
Haparanda	762	S stark	wolkig	+5	Wien . .	63	ONO leicht	wolkenl.	+17
Memel . .	61	SW leicht	heiter	+17	Prag . . .	62	SSO leicht	wolkenl.	+19
Hamburg .	62	ONO frisch	heiter	+20	Petersburg	57	SW leicht	halbbed.	+10
Cherbourg	62	S stark	heiter	+15	Hermannst.	61	SSW leicht	wolkenl.	+17
Berlin . .	60	S schwach	wolkenl.	+21	Triest . .	63	still	wolkenl.	+26
München .	68	W frisch	wolkenl.	+20	Aberdeen .	52	S frisch	halbbed.	+12

Bei durchweg unveränderter Bewölkung und Windrichtung wie Stärke nahm auch gestern die Temperatur noch weiter zu und kam im Maximum mehrfach über 30 Grad.

Dresden, am 29. Mai. Barometer von Optiker Wiegand vorm. Osfald (Wallstraße 2), Nachmittags 2 Uhr: 757 Millimeter, 3 gestiegen. Aussichten: Heiter. Thermometrograph nach Celsius. Temperatur: höchste 30 Gr. Wärme, niedrigste 20 Gr. Wärme. Heiter. Süd-Ostwind.

Wasserstand der Elbe am 29. Mai: 84 Ctm. unter Null.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. In der Sitzung des konservativen Elfer-Ausschusses, zu der alle Mitglieder erschienen waren, hat der Kreuzzeitungsflügel, wie zu erwarten war, in der Personenfrage, in der die Vertreter der konservativen Fraktionen des Abgeordnetenhauses und des Herrenhauses gebundene Marschroute hatten, gesiegt. Den Vorsitz führte v. Helldorff-Bedra. Er widmete seinem sachlichen Gegner, v. Kleist-Retzow, einen warmen Nachruf. Dann beantragte v. Rauchhaupt Neuwahl des geschäftsführenden Ausschusses, indem er für sich und v. Levetzow die Mitgliedschaft in demselben niederlegte. Gleichzeitig beantragte er den Ausschluß jeder Diskussion über diese Neuwahl, und als dieser Antrag von der Mehrheit des Ausschusses angenommen worden war, legte auch v. Helldorff seine Stellung als Vorsitzender und Mitglied des geschäftsführenden Ausschusses nieder. In der Neuwahl wurde nunmehr Freiherr v. Manteuffel-Crossen zum Vorsitzenden, v. Rauchhaupt und Graf Mirbach zu Mitgliedern dieses Ausschusses erwählt. Dann wurde über die Frage berathen, ob ein neues Programm aufgestellt und wie darin zur Judenfrage Stellung genommen werden solle. Die Mehrheit des Elfer-Ausschusses beschloß indeß, zur Zeit eine Programmänderung abzulehnen und die endgiltige Entscheidung bis zum Wiederzusammentritt des Reichstages zu vertagen. v. Helldorff bleibt Mitglied des Elfer-Ausschusses. Die gegen ihn persönlich ausgefallene Entscheidung bedeutet eine scharfe Stellungnahme gegenüber der Haltung des Königs in der Schulfrage, da v. Helldorff der hervorragendste konservative Abgeordnete gewesen ist, der den Wünschen des Königs entsprechend eine Vermittelung mit den Mittelparteien in der Schulfrage angestrebt hat.

Aus Anlaß des Todes des Oberbürgermeisters v. Forckenbeck hat der Reichskanzler Graf v. Caprivi in einem an den Sohn des Verstorbenen, den Gerichtsassessor v. Forckenbeck gerichteten Schreiben demselben seine Theilnahme an dem Hinscheiden des Oberbürgermeisters zum Ausdruck gebracht. Weit über die Grenzen der beiden Städte, welchen der Dahingegangene unvergeßliche Dienste geleistet, werde der Verlust empfunden werden. Die Kaiserin Friedrich hat sofort nach dem Tode ihre Theilnahme in einem herzlichen Telegramm zu erkennen gegeben.

Wie die „Kreuz-Zeitung" mittheilt, hat der frühere preußische Cultusminister Graf Zedlitz eine Candidatur für den Wahlkreis Herford-Halle an Stelle Kleist-Retzow's entschieden abgelehnt und Herr v. Hammerstein hat gerathen, von seiner Person Abstand zu nehmen.

Von freisinnigen parlamentarischen, der Berliner Kommunal-Verwaltung nahestehenden Kreisen werden für den erledigten Oberbürgermeisterposten der Reichshauptstadt, noch ehe Forckenbeck beerdigt ist, natürlich bereits „ihre" Kandidaten genannt. In erster Linie denkt man außer an Zelle, den jetzigen zweiten Bürgermeister, der einen Theil der radikaleren Majorität in der Stadtverordneten-Versammlung gegen sich haben dürfte, an Dr. Baumbach, den Oberbürgermeister von Danzig, und Bender, den Oberbürgermeister von Breslau. Ferner wird der wild-liberale Prinz Heinrich von Schönaich-Karolath genannt. Von der Kandidatur Kunze's hat man bis jetzt noch nichts gehört.

Die Mittheilung, daß die Berathung über eine Revision des konservativen Programms von der Fraktion des preußischen Abgeordnetenhauses sistirt worden sei, begleitet der „Reichsb." mit folgenden Ausführungen: Richtig ist, daß auf Antrag des Grafen Kanitz die Programmrevision seitens der Fraktion des Abgeordnetenhauses sistirt worden ist, obgleich dieselbe eigentlich schon vollendet war. Der Grund ist aber nicht der, daß man von einer Berührung der Judenfrage überhaupt nichts wissen wollte, sondern vielmehr, daß der in dieser Beziehung gefaßte Beschluß einer großen Anzahl von Mitgliedern, zu denen auch Graf Kanitz gehörte, zu allgemein

Pfund's sterilisirte (keimfreie) Kindermilch. Trockenfütterung. Dresdner Molkerei Gebr. Pfund, Bautznerstr. 41/42.